

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Sartmann.

N^o 271.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 24. November.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Kriegs-Ministerium hat beschlossen, den Korn-Einkauf bei den Militair-Magazinen von nun an nicht mehr nach dem Scheffelmaße, sondern nur nach dem Gewichte und zwar den Centner zu 110 Pfd. gerechnet stattfinden zu lassen.

Die Militair-Magazin-Verwaltungen sind demgemäß und daß sie überhaupt nur Korn von besser Qualität einkaufen mit Anweisung versehen.

Diesem Landwirthe u. welche ihr Korn an die Militair-Magazine zu verkaufen gesonnen sind, werden von obiger Anordnung hiermit in Kenntniß gesetzt.

Gegenwärtige Bekanntmachung ist in allen in §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitchriften zum Abdruck zu bringen.

Dresden, am 1. November 1857.

Kriegs-Ministerium.
von Hadenbork.

Dachsel.

Dresden, 18. November. Sr. Majestät der König haben die von dem Leutnant Buch des 13. Infanterie-Bataillons erbetene Entlassung, allergnädigst zu bewilligen geruht.

Dresden, 13. November. Mit allerhöchster Genehmigung ist von dem Ministerium des Innern dem Wählerbesitzer Friedrich Wilhelm Thiemer zu Gauß für die von ihm mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne Gefahr für sein eignes Leben bewirkte Errettung eines im dortigen Untermaßgraben verunglückt gewordenen sechsjährigen Knaben die Lebensrettungsmedaille in Silber mit der Erlaubniß, solche am weißen Bande zu tragen, verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Anwesenheit des Grafen von Glandern. — Wien: Armeereduction. — Berlin: Leitung der Angelegenheiten des Königl. Hauses durch den Prinzen von Preußen. — Mainz: Einzelheiten zur Pulverthurmexplosion. — Frankfurt: Zur Mainzer Katastrophe. Der Bundesbeschluss in der Herzogthümerfrage. Beratungen der gesetzgebenden Versammlung. Besichtigung des Banknotencongresses ungewiß. — Paris: Programm der rumänischen Demokraten. Getreidetransporte aus Algerien erlaubt. Die nächste legislative Session. Stellvertretungsgesetzentwurf. Vermischtes. — Brüssel: Programm des Cabinets abgelehnt. Der „Nord“ über die Competenz der Pariser Conferenz. — Lissabon: Patriarch von Portugal †. — Bern: Beschluss des neuenburger Grossen Rathes in der Wahlfrage. — Turin: Wahlen. Telegraphentau nach Malta gelegt. Zur Finanzkrise. — Madrid: Finanzplan. — London: Empfang der spanischen Gesandten. Bankausweis. — Bukarest: Rücktritt des Finanzministers. Diamantbeschluss über die Wahl eines Fürsten. — China: Neue Nachrichten aus Hongkong. — New-York: Neue Post. Besserung der Finanzlage.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Elbsand. Sachsens theologische Candidaten. Brodpreise. — Leipzig: Lehrer-Zunerkassen-Verein. Selbstmord.

Feuilleton.

Eine Hochzeitnacht.

Von J. Widammer.

(Fortsetzung aus Nr. 270.)

Die beiden wandelnden Geschöpfe — zwei waren es wirklich — waren in diesen so nahe gekommen, daß man ihren Gang deutlich unterscheiden konnte. Sie waren groß wie die Wölfe, auch so stark wie die Wölfe, hatten aber nicht ihren Gang. Als der Mann diese Entdeckung gemacht hatte, ließ es ihm heiß über den Körper und aus den Augen häßten ihm Funken, aber er drückte seinen Ellbogen in den Schnee, wartete in athemloser Spannung noch ein leises Zittern lang, brachte dann die Büchse an die Schulter, zielte und schoss los. Eins der Thiere hob sich in die Höhe, taumelte, stieß ein kurzes Gedrüll aus und stürzte zu Boden.

„Der frisst mich nicht!“ rief Christoph und lachte hell auf, aber nur einen Augenblick, dann stockte sein Athem vor dem Wuthgeschrei, welches das andere Thier ausließ und wie ein kurzer Donner daher scholl. Fast zu gleicher Zeit aber setzte es sich auch in Trab und bewegte seine, je näher immer riefender werdenden Glieder mit der Schnelligkeit eines Pferdes auf den Schützen zu. Dieser verlor keine Zeit, sprang auf vom Boden und erwartete seinen Feind mit erhobnem Kolben. Eine Mannesklinge von ihm stand das Thier still. Seine Zunge hing dampfend aus dem Rachen, die Augen glühten wie Kohlen. Einen Augenblick, dann erhob sich's, und jetzt schmetterte Christoph den Büchsenkolben auf seinen Schädel, daß er zerplatzte vom Rausch flog. Das Thier stieß ein jorniges Brummen

— Freiberg: Spatkaufsumsatz. Grubenausbringen. — Elbau: Dienstbotenprämien. — Burgun: Spritzenprobe.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. Nov. Sr. königl. Hoheit der Graf von Glandern, welcher bei seiner bereits gemeldeten, vorgestern Nachmittag erfolgten Ankunft auf dem böhmischen Bahnhofe von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg und dem zu diesem Behufe von Berlin herübergekommenen königl. belgischen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Rothomb, empfangen wurde, nahm das Diner am gedachten Tage der Ihren königlichen Majestäten ein und verweilte später, nach einem Ihrer Maj. der Königin Marie auf Allerhöchstderen Weinbergsvilla bei Wachwitz abgestatteten Besuche, zum Theil im Kreise der königl. Familie. Gestern Vormittag wohnte Sr. königl. Hoheit dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und bestiftete sodann in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg mehrere Sammlungen. Um 4 Uhr fand bei Ihren königl. Majestäten zu Ehren des durchlauchtigen Gastes ein größeres Diner statt, zu welchem außer den Herren Staatsministern und dem Herrn Minister des königl. Hauses auch die königl. belgische Gesandtschaft gezogen war. Heute Vormittag hat Sr. königl. Hoheit die Besichtigung der Kunstsammlungen fortgesetzt.

Wien, 21. November. Die in der letzten Zeit vielfach ventilirte Frage bezüglich einer zu erwartenden Armeereduction ist nunmehr entschieden. Die hiesige „Militärzeitung“ bringt heute bereits folgende Mittheilung: „Se. k. k. apostolische Majestät haben eine namhafte Herabsetzung des Locofandes bei sämtlichen Waffengattungen anzuordnen geruht. Dem Vernehmen nach wird jede Infanterie-, Genie- und Artilleriecompagnie um 25, die schwere Cavalerie um 30 Mann und die leichte um 40 Mann per Schwadron von dem gegenwärtigen Locofand herabgesetzt. Diese Veranlassungen werden unverzüglich in Wirksamkeit und kommen durch diese Reduccionen im Armeebudget zehn Millionen Gulden jährlich in Ersparung.“ — Ferner bringt der k. k. Statthalter von Mähren zur allgemeinen Kenntniß, daß laut einer am 18. d. M. dem k. k. mährisch-schlesischen Landes-General-Commando von dem hohen k. k. Armees-Ober-Commando zugeworbenen telegraphischen Depesche der Pferdeankauf so gleich allgemein einzustellen ist. — Die priv. k. k. österreichische Staatsbahngesellschaft hat in der Woche vom 12. bis 18. November, deren Abschluß jetzt vorliegt, in Vergleich zu der entsprechenden Woche des v. J. eine Mehreinnahme von 77,284 fl. erzielt. Die Gesamteinnahme der Gesellschaft vom 1. Januar bis 18. November d. J. beträgt bereits 12,221,540 fl.

Berlin, 22. Nov. Die „Zeit“ enthält folgende Mittheilung: Sr. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, höchst welchem der Königl. Majestät durch allerhöchste Orde vom 15. d. M. nun auch die stellvertretende obere Leitung der zum Ressort des Ministeriums des Königl. Hauses gehörenden Geschäftsangelegenheiten jeder Art übertragen haben, hat angeordnet, daß die Geschäftsangelegenheiten im Ressort dieses Ministeriums in dem bisherigen Gange fortgeführt und auch die Adressen der Immediatberichte und Eingaben unverändert beibehalten werden sollen. Die Vollziehung der Ausfertigungen wird unter der Unterschrift: „Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs, Prinz von Preußen“ erfolgen.

Aus Mainz bringen die neuesten Blätter vielfältige Einzelheiten über die gräßliche Katastrophe vom 18. Nov. Nach der „Mainzer Bzg.“ beträgt die Zahl der ganz zerstörten Häuser 57, die theilweise zerstört, an denen meistens die Dächer zertrümmert sind, 64. Außerdem ist kein Haus in der Stadt unbeschädigt davon gekommen. Die Stephanskirche ist vollständig Ruine; die schönen gemalten Fenster im Dom und in der Quintinskirche sind ebenfalls zertrümmert. Als todte sind bis zum 20. Nov. angemeldet: 17 Personen vom Civil und 11 vom preussischen Militär; die Zahl der Verwundeten von der preussischen Garnison beläuft sich auf 80 bis 90, von denen viele schwerlich mit dem Leben davon kommen werden. Die Zahl der Verwundeten bürgerlichen Standes wick sich wohl auf Hunderte belaufen. Ueber die Verluste des österreichischen Militärs hatte man noch nichts Zuverlässiges in Erfahrung bringen können.

Wie die „P. B.“ meldet, wurde der Soldat, welcher neben dem aufgeflogenen Pulverturm Wache stand, zwar von dem Luftdruck zu Boden geschleudert, aber wunderbarerweise sonst gar nicht verletzt. Die Mannschaft im Wachhause, 14 Mann Preußen, wurde hingegen sämmtlich getödtet oder schwer verwundet. Auch einige Schildwachen in der Nähe des aufgeflogenen Thurmes wurden förmlich in Stücke zerissen. Der Rumpf eines preussischen Soldaten lag diesen Nachmittag noch im Wallgraben. Unfern der Explosionsstätte exercirten gerade preussische Recruten, von denen nur wenige ganz unverletzt davon kamen. Bedeutend haben auch die vier Compagnien österreichischer Infanterie gelitten, welche in der benachbarten rothen Caserne lagen. Herabfallende Steine und Balken, sowie einschlagende Bomben tödteten einige und verwundeten mehrere Soldaten. Eine Bombe, welche durch das Fenster eindrang, tötete einen Soldaten mitten durch, schlug einem andern den Arm ab und verletzte noch einen dritten. Die Lazareth sind mit Schwerverwundeten überfüllt, von denen manche gräßlich verkrüppelt sein sollen.

Nach der „Mch. Bzg.“ fuhr ein Bauer mit einigen Fässern neuen Weins aus dem alten Münstertore; der Wagen wurde mit den Fässern, die sehr beschädigt waren, aufgefunden, und von einem Pferde der Kopf, der übrige Theil des Pferdes, sowie das zweite Pferd und der Bauer selbst sind bis jetzt noch nicht aufgefunden. Die Familie Klingenschmidt ist ganz verschüttet und todt gefunden worden. Die Gasseinrichtung ist heute noch nicht in Gebrauch zu setzen; es hat die Erdschütterung einen großen Theil der Höhen unbrauchbar gemacht. Das österreichische und preussische Militär arbeitet Tag und Nacht, um einigermaßen Ordnung in den Ankauf dieser grenzenlosen Zerstörung hineinzubringen. Die Zahl der Todten und Verwundeten läßt sich auch heute (20. Nov.) noch nicht genau ermitteln. Den neuesten Mittheilungen zufolge sollen bedeutend mehr Personen umgekommen sein, als man anfangs glaubte.

Frankfurt, 22. Nov. Die Bundesmilitärcommission hat infolge der Mainzer Katastrophe schon mehrere Sitzungen gehalten. Wie man in militärischen Kreisen glaubt, so dürfte das Terrain, auf welchem das alte Klosterrath, zum Bundesfestungsterrain gezogen werden. Daß der Deutsche Bund in seiner Gesamtheit der Stadt Mainz eine angemessene Unterstützung werde zu Theil werden lassen, wird nicht bezweifelt. Für die Mainzer Armen wird hier einfließen gesammelt, es hat sich zu diesem Zwecke ein Comité gebildet. Der Mühl'sche Verein und der Liebeskranz geben Concerte zu ihren Besten. Wenn die Theilnahme für die Mainzer Armen sich in gleichem Maße in der That manifestirt, wie seither in Worten, dann dürften dieselben sehr bald reichlich für ihre Verluste entschädigt sein. — Die gegenwärtig in der gesetzgebenden Versammlung dominierende

Christoph zu tanzen von einer Reihe des Gefisses zur andern und grinst ihn an, und es wurden ihrer bald mehr, immer mehr, und wirbelten sich zuletzt ein ganzes Schwad vor seinen Augen, daß ihm der Angschweiß von der Stirn lief und die Sinne vergingen. Da war's ihm noch, als fahre ein Feuerstrom seinen Augen vorüber, als erfülle ein Donner sein Ohr — seine Arme erschlafften — seine Knie brachen zusammen, er lag ohne Leben am Boden.

Im Brautvaterhause lockten die Russkanten indeß unverdrossen zum Tanz und vergeblich. Die Braut schaute nach ihrem Bräutigam aus und eben so vergeblich. Ihr wurde ganz länglich ums Herz; zuletzt fragte sie ihren Schwieger nach seinem Sohne.

Der hatte sich eben zu dem Kartentische und machte dem Trumpe; es war Trerftube. Das fuhr dem alten Ranne gar sonderbar in die Krone. „Trerftube ist Trumpe!“ rief er laut, und zu Urten gewendet, fragte er flüsternd, als hätte er ihre Frage nicht verstanden: „Der Christoph ist fort?“

„Ja, Vater! Er wollte bald zurück sein; er wollte Etwas thun, das uns Glück bringen sollte; das sagte er zum Abschied — aber er kommt nicht zurück!“

„Ich passe!“ rief der alte Ragies zu seinen Gevattern, legte die Karten auf den Tisch und stand auf.

„Urie, meine Tochter, wo ist der Michael?“

„Der ist auch fort, Vater, der ist auch nicht zu sehen!“

Der alte Mann presste die Hand an die Stirn und ein tiefes Seöhnen entfuhr seiner Brust. Es kam ihm an wie ein Schwimdel, er mußte sich gegen die Thürpfoste lehnen. Urie legte ihren Arm um seinen Nacken und rief ängstlich: „Was ist Euch? Was ist Euch? Ihr macht mir bange!“

Fraction hatte bekanntlich bei den letzten Wahlen ein Wahlprogramm erlassen. Die ersten Schritte zu dessen Verwirklichung sollen übermorgen geschehen. Man wird in der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung dieses Tags die Redaction des Senats, die Revision des Wahlgesetzes, die Einführung eines Handels- u. Gewerbegerichts und endlich eine Erweiterung der staatsbürgerlichen Rechte der israelitischen Bürger beantragen. Diese Erweiterung zielt, wie ich höre, auf die Zulassung von Israeliten zu Richterstellen hin. Wenn diese Anträge alle auf einmal gestellt werden, so geschieht dies, weil die Versammlung nur in den sechs ersten Wochen des Sitzungsjahres zur Initiative auf dem Gebiete der Gesetzgebung berechtigt ist.

Frankfurt, 21. Nov. Der von den Frankfurter Blättern veröffentlichte officielle Bericht über die letzte Bundestagsitzung beschäftigt die Mittheilung unseres Correspondenten in der vorigen Nummer. Derselbe lautet: „In der Bundestagsitzung vom 19. d. M. erstattete der für die Verfassungangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergesetzte Ausschuss Vortrag, und in Uebereinstimmung mit dem gestellten Antrage beschloß die Versammlung, die Vorkommnisse der Ritters- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg, betreffend den Schutz der verfassungsmäßigen und vertragsmäßigen Rechte und Verhältnisse des Herzogthums, der königl. dänischen, herzoglich holstein- und lauenburgischen Regierung durch Vermittelung Ihres Herrn Gesandten mitzutheilen und es dabei deren eigenem Ermessen anheimzugeben, ob und inwiefern Sie eine Aeußerung über deren Inhalt, zum Behufe entsprechender Würdigung und Berücksichtigung bei der durch die österreichisch-preussische Mittheilung und den hannoverschen Antrag vom 29. Oct. l. J. veranlaßten nähern gemeinschaftlichen Erwägung und Beschlußnahme hinsichtlich der Verfassungangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, an die Bundestagsversammlung gelangen zu lassen für angemessen erachte. — Auf Vortrag der Reclamationscommission wurde ein auf Revision eines rechtskräftig entschiedenen Civilrechtsstreites gerichteter Besuch als unstatthaft abgewiesen.“

Wie die „Pst.“ berichtet, ist über die Beschickung des bevorstehenden Banknotencongresses von Seiten des hiesigen Senats noch kein Beschluß gefaßt worden, und sind desfalls anderweitige Angaben als irrthümlich zu bezeichnen.

Paris, 20. November. Die letzten Nachrichten aus den Donaufürstenthümern lauten wenig befriedigend. Die revolutionäre Partei arbeitet dort aufs Thätigste für die Durchsetzung ihres Programms. Dasselbe ist von einem Revolutionär der 48er Periode ausgearbeitet und umfaßt nach dem mir darüber gewordenen Mittheilungen folgende Punkte: Abschaffung aller bürgerlichen und politischen Vorrechte, Abschaffung der Titel, eine Nationalversammlung, gebildet aus allen Klassen der Gesellschaft, ein auf fünf Jahre gewähltes Staatsoberhaupt, Verantwortlichkeit der Minister und aller Beamten, Besetzung der Staatsämter durch die Kammer und nicht durch das Staatsoberhaupt, der communalen Aemter durch Wahl, unbeschränkte Pressefreiheit, Organisation einer Nationalgarde, Abschaffung der körperlichen Züchtigung und der Todesstrafe, bürgerliche und politische Gleichstellung der Bekenner aller Confessionen, selbst der Juden, Bestellung eines rumänischen Repräsentanten in Konstantinopel, Protectorat der auswärtigen Mächte über die beiden Fürstenthümer. Es ist dies im Ganzen weiter nichts als ein Abklatsch der Constitution von 1848. Ueber die Aussichtlosigkeit desselben brauche ich wohl kaum ein Wort hinzuzufügen. — Von kleinern Notizen kann ich Ihnen heute nur wenig geben. Ein Republikaner, dessen Name früher viel genannt wurde, ein Mitrunder der Februar-Revolution, Lagrange, liegt, wie ich höre, in Holland auf den Tod erkrankt da nieder. — Die „Indep.“ spricht immer wieder von der Reise des Prinzen Napoleon nach Aegypten. Ihre Angabe ist falsch. Die Reise wird wenigstens in diesem Winter nicht unternommen werden. — Gestern fand hier in einer Kapelle ohne alle Auffehen ein Todtenamt für die Herzogin von Nemours statt. Da nur wenig alte Orleansen davon in Kenntniß gesetzt worden waren, so war die Versammlung nicht sehr zahlreich. Es giebt indeß hier noch viele Personen, welche der Herzogin infolge früherer Beziehungen ein bleibendes Andenken bewahrt haben.

Paris, 21. Nov. Die in letzter Zeit verfaßten Aufhebungen mehrerer Beschränkungen des Getreidehandels werden heute vervollständigt durch die Bekanntmachung eines kaiserlichen Decrets, worin das Verbot der Getreideausfuhr aus Algerien wieder aufgehoben wird. — Gestern veröffentlichte das amtliche Blatt die Sundollconvention, welche am

18. September d. J. zwischen Frankreich und Dänemark geschlossen worden ist. — General Creuly, Mitglied des Verfassungsausschusses, hat das Commandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten. — Der kaiserliche Gerichtshof zu Vassila in Corfica hat auf die Nachricht vom Tode des Justizministers Abbattucci beschloßen, seine Sitzungen sofort zu suspendiren und das Bildniß des Verstorbenen in seinem Sitzungssaale aufstellen zu lassen. — Der Generalsecretär der Bank macht bekannt, daß der Bankbeschluß über die Discontierung und Eincastrung von Effecten, die innerhalb der pariser Befestigungslinie zahlbar sind, mit dem 1. December in Kraft tritt.

Die „Patrie“ erklärt wiederholt, die legislative Session, die mit dem 28. Nov. ihren Anfang nehmen solle, habe nur die Verification der Vollmachten zum Zweck und werde nicht vom Kaiser eröffnet werden, sondern die Mitglieder würden sofort unter dem Präsidium des Grafen Morny zusammen treten und zur Bildung der Bureau und zur Prüfung der Wahlen verschreiten. Wahrscheinlich werde der Kaiser selbst erst den 15. Januar die erste Session der neuen Legislatur eröffnen. Es sei nicht richtig, daß, wie mehrere Zeitungen verüßigt hätten, der Kammer noch während der Novembersession ein Gesetzentwurf über die Modification des Gesetzes von 1807 (die Binsbeschränkungen betreffend) vorgelegt werden. Diese Vorlage werde erst später erfolgen.

Der Gesetzentwurf, wonach die Erlaubniß zur Militärvertretung und zum Nummerwechsel auf Brüdern, Schwägern und Verwandten vierten Grades beschränkt werden soll, ist, wie der Moniteur de l'Armee berichtet, vom Staatrath gebilligt worden. Diese Bestimmung wird also, nach der ohne Zweifel erfolgenden Zustimmung des gesetzgebenden Körpers, bei der Altersklasse 1857, die 1858 einberufen wird, zur Anwendung kommen. — Der Botschafter Russlands zu London passirte auf der Reise von England nach Berlin am 21. November Abends durch Calais. — Aus Marseille wird vom heutigen Tage berichtet, die Befestigung der Getreideausfuhr aus Algerien habe den Handel wieder belebt und die Kornpreise seien um 3 Fr. gestiegen.

Brüssel, 22. Nov. Der „Nord“ schreibt: „Das neue Cabinet hat sein Programm abgefaßt. Wir glauben sogar, daß es noch vor dem Manifeste der Rechten geschrieben worden ist. Es wird aber erst veröffentlicht werden, wenn es den Beifall der Anhänger der Minister in den Kammern erhalten hat. Nächstens wird zu diesem Zwecke eine Zusammenkunft stattfinden, wobei besonders über einen Paragraphen, der, wie man uns versichert, gewissen Beschwern der Liberalen Ausdruck giebt, discutirt werden dürfte. Man versichert uns ferner, das Ministerium werde sein Programm an alle hohen Beamten schicken und diese befragen, ob sie demselben ihren Beifall schenken.“ — Dasselbe Blatt erörtert ferner in einem Leitartikel abermals die schon mehrmals ventilirte Frage, ob in der Pariser Conferenz über die Organisation der Donaufürstenthümer die Ansicht der Majorität zu entscheiden habe, und bemerkt, daß, wenn man dies nicht annehmen wolle, eine große Erregungsschöpfung der neueren Zeit, nämlich das Princip, daß das vereinigte Europa alle Fragen von allgemeinem Interesse zu entscheiden competent sei, aufgegeben werde.

Lissabon. Die „Espana“ vom 17. Nov. berichtet den nach telegraphischer Meldung (eben erfolgten) Tod des Cardinal-Patriarchen von Portugal. Ob derselbe am gelben Fieber gestorben sei, wird nicht gesagt.

Bern, 17. Nov. (N. Z.) Der Große Rath von Neuenburg hat gestern Abend beschloßen, der letzten Willensäußerung des Volks in der Repräsentanzfrage gerecht zu werden und die schweizerische Bevölkerung als Wahlbasis für den Verfassungsrath anzunehmen. Je auf 800 Seelen soll ein Mitglied gewählt werden, und es haben die Wahlen in den Gemeinden zu geschehen.

OC Turin, 19. November. Die aufgeloßte Kammer zählte unter 198 Mitgliedern 25 von der Linken, 138 vom Centrum und der ministeriellen Seite, 35 von der rechten und der äußersten Rechten. Von den gegenwärtig bekannten 157 gebören 12 der Linken, 80 dem Centrum und der ministeriellen Partei, 48 der Rechten und äußersten Rechten an; 11 sind ungewiß, 6 Doppelmahlen. In Turin haben Miglietti und Professorio bei der Ballotierung den Sieg über Soldati und Revel davongetragen. In Genua sind außer dem bekannten Castagnola, Parodi, Bivio, Marchese Centurioni und Marchese Lorenzo Pareto gewählt. In Alexandria Minister Kataggi, in Vicinetta Minister Lanja, in Novara Conte Annoni, in Ponte Namiani, in Balenza Farina. Unter den neugewählten Deputirten befindet sich auch Conte Birago, Director der „Armonia.“ Farini, Lo-

rell, Buffa und Castelli sind durchgefallen. Der Ministerpräsident Graf Cavour siegte nur mit sechs Stimmen über seinen Gegner Conte Cattinara.

20. Novbr. Eine Depesche aus Cagliari meldet die Versenkung des unterseeischen Taues zwischen Cagliari und Malta. Der Verkehr zwischen beiden Inseln ist eingeleitet.

Die Bank hat am 17. November, dem Beispiele der Pariser und Londoner folgend, ihren Disconto auf 10 Proc. erhöht. Zugleich läßt sie das Gerücht von dem Zwangscours ihrer Banknoten widerlegen. — Aus Genua vom 20. Nov. geht über Marseille telegraphisch die Nachricht ein, die dortige Handelskammer habe eine zweite Deputation nach Turin geschickt, um sich über die gegen die Finanzkrisis und besonders hinsichtlich der Abnahme der Waarvorräthe zu ergreifenden Maßregeln zu vernehmen. Die Zeitungen melden, die öffentlichen Kassen würden die disponibeln Fonds an die Bank abliefern. Graf Cavour will von einem Zwangscours der Banknoten nichts wissen.

Madrid, 17. November. Wie berichtet wird, ist der Finanzplan des Herrn Mon bereits fertig; er besteht in folgenden Punkten: 1) Reduction des Budgets, namentlich der Armee; 2) Erhöhung der Grundsteuer und Reform der bisherigen Einhebungsweise; 3) Reform eines Theiles des Zolltariffs, besonders der Colonialwaaren (Zucker, Cacao, Kaffee, Tabak); 4) einige Reformen in den Specialverwaltungen; 5) Desamortisirung.

London, 20. Novbr. Gestern fand der feierliche Empfang der drei samesischen Gesandten im Schlosse zu Windsor statt. Der erste Gesandte überreichte eigenhändig, mit goldenen Lettern geschriebene Briefe der beiden Könige; dann wurden die Geschenke auf beiden Seiten des Zimmers aufgestellt. Sie bestanden aus einer mit Diamanten, Smaragden und Rubinen besetzten Krone, einer goldenen Halskette, einem großen goldenen Stern, einem mit Diamanten und andern Edelsteinen besetzten massiven Ringe, einem mit Rubinen geschmückten goldenen Gürtel, einem Throne, einer seltenen und werthvollen weißen Muschel mit Juwelen, einer Tasse und Untertasse von Achat, einem Palanquin, einem Sattel und Bügel, einer Anzahl goldgeschmückter Regenschirme, Dosen und Bechern von solidem Gold, silbernen Präsententellern mit vergoldeten Rändern, einer vergoldeten Kocmel, einem den Hof der Könige von Siam darstellenden Gemälde und verschiedenen andern seltenen und werthwändig gearbeiteten Gegenständen. Nach stattgehabter Vorstellung hielt der erste Gesandte eine Rede an die Königin. Nachdem die Königin huldreich geantwortet hatte, wurden Ihre Excellenzen in die Waterloo-Galerie geführt, wo ein Frühstück für sie servirt war. — In seinem heutigen City-Artikel (von 2 Uhr Nachmittags) meldet der Globe: „Die Nachfrage nach Discontierungen dauert unvermindert fort. Der Markt für englische Sicherheiten zeigt größere Festigkeit und die Stimmung scheint sich infolge der Ankunft von Specie günstig zu gestalten.“

Der Bankausweis für die am 18. November abgelaufene Woche ergiebt folgende Resultate: Deffentliche Depositen 5,483,881 Pfd. St., im Vergleich mit der vorhergehenden Woche einer Zunahme um 169,222 Pfd. St., gleichkommend; andere Depositen 13,959,165 Pfd. St., Zunahme um 1,023,821 Pfd. St.; Rest 3,433,500 Pfd. St., Zunahme um 69,144 Pfd. St. Auf der andern Seite der Rechnung finden wir Regierungssicherheiten 6,407,134 Pfd. St., Abnahme um 3,037,694 Pfd. St.; andere Sicherheiten 30,299,270 Pfd. St., Zunahme um 4,185,817 Pfd. St.; nicht veranbarte Noten 1,148,185 Pfd. St., Zunahme um 190,475 Pfd. St. Der Notenumlauf betrug 21,406,410 Pfd. St., Zunahme um 1,223,055 Pfd. St. und der Metallvorrath in beiden Departements 6,484,096 Pfd. St., Abnahme um 686,412 Pfd. St.

In ihrem City-Artikel schreibt die „Times“: Aus dem heutigen Bankausweise ersehen wir, daß die in der Acte des Jahres 1844 festgesetzte Summe von 2,000,000 Pfd. St. überschritten worden ist. Die Fonds waren heute sehr fest, und die Course schlossen um ¼ Procent höher. Die Befestigung der gestern mitgetheilten Nachricht, daß die Bank den von einem bedeutenden amerikanischen Hause gegen genügende Sicherheit verlangten Vorschuß in seinem vollen Umfange leisten werde, das Nichtvorkommen neuer bedeutender Fallissements im Laufe des Tages — die einzige Geschäftseinstellung, welche angezeigt wurde, war die einer Firma, an deren schließlicher Zahlungsunfähigkeit kaum zu zweifeln ist —, der bessere Stand der fremden Wechselcourse und

Diese Ausrufe und das Benehmen des Alten brachten die ganze Gesellschaft in Aufruhr. Viele hatten ihn taumeln gesehen, Alle sahen ihn jetzt ein Bild des Schreckens und Jammers in den Mienen, und bedrängten ihn mit Fragen. Der aber hörte und sah nicht, seine Augen waren an dem Boden geheftet. Endlich richtete er den Kopf in die Höhe, presste sein Weib in seine Arme und rief in einem Tone, der nicht ganz mit dem Sinn seiner Worte in Einklang stand: „Es ist nicht möglich, Mutter, es ist nicht möglich! Du hast sie mir Beide geboren, Du hast sie — nein, es ist nicht möglich, daß Einer dem Andern einen Schaden thun könne!“

Zu dem Pastor gewendet, der sich schon angelehnt hatte, nach Hause zu gehen, und nur noch wartete, um dem Bräutigam eine gute Nacht zu bieten, sagte er mit mehr Hoffnung im Ton: „Ihr habt sie mir unterrichtet, in der Furcht Gottes zu wandeln; es kann Keiner einen schlechten Gedanken bekommen haben!“ Darauf nahm er ihn bei Seite und theilte ihm kurz seine Besürchtungen und wieder seine Zweifel dagegen mit. (Schluß folgt.)

Dresden. Dr. John Lloyd Wollen hat am 21. d. M. seine Vorträge über englische Sprache und Literatur mit einer Vorlesung über die englische Sprache vor einem weitem Zuhörerkreise eröffnet. Wir sind dem interessanten Vortrage, der sich durch Klarheit und Präcision des Ausdrucks, durch gewandte Methode in der Vertheilung des immerhin schwer zu bewältigenden Stoffes, durch seines Gehalts für die verschiedenen Sprachschreibungen und durch Gründlichkeit in der Auffassung und Lösung seiner Aufgabe auf das Vortheilhafteste auszeichnete, mit größter Aufmerksamkeit gefolgt. Der Sprecher, dessen seine

Ausprache seiner Muttersprache das Ohr wohlthätig berührt, setzte zunächst die instenue und extensive Macht derselben kurz und gedrängt auseinander und ging sodann nach einem schnellen Ueberblick über die historischen Verhältnisse, unter denen sie sich gebildet und entwickelt hat, auf die Betrachtung der verschiedenen Epochen innerhalb des Gebietes der englischen Literatur über. Die Auswahl der citirten Dichterstellen war in aller Weise geschickt und treffend. Je größer die innern und äußern Hindernisse sind, welche sich solchen Vorträgen vor einem gemischten Publicum in der Regel in den Weg stellen, und je höher wir es einschlagen müssen, daß Herr Dr. Wollen dieselben mit Glück überwunden hat, desto lebhafter wünschen wir dem begonnenen Unternehmen einen trohen Fortgang. Wir versprechen uns von seinen fernern Vorträgen, für deren methodische Zweckmäßigkeit und wissenschaftliche Gründlichkeit diese erste Vorlesung die beste Gewähr leistet, vielfachen Genuß und reiche Belehrung, und können dieselben auch unsern Landsleuten, für welche die Geschichte der Literatur jenseits des Canals von Interesse ist, auf das Wärmste empfehlen.

Dresden, 21. November. Herr S. J. Meyer aus Hamburg, ein sehr geübter Baukredner, der aber seine Kunstfertigkeit nicht öffentlich producirt, hat hier mit großer Bereitwilligkeit in mehreren Lehranstalten, unter andern auch auf der königl. Cadetten- und in der chirurgisch-medicinischen Akademie, unter Gegenwart der Herren Lehrer und Professoren Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt. Er hat dabei eine große Gewandtheit und lehrreiche Auswahl der Productionen gezeigt und sich namentlich auch dadurch Dank verdient, daß er über das Verfahren bei der sogenannten Baukrednerkunst, soweit dasselbe

in Worten gelehrt werden kann, den Anwesenden unterrichtende Andeutungen und Aufschlüsse gab.

Dresden, 23. November. Bekanntlich wird der neue Thurm der Kreuzstädter Pfarrkirche mit vier, auf den Giebeln seines untersten Stockwerkes aufzustellenden colossalen Bildsäulen der Evangelisten geschmückt werden. Diese vier Bildsäulen, nach Entwürfen des Bildhauers Prof. Sähnel, sind neuerlich in Sandstein vollendet worden. Vorvorgestern nun geruhten Sr. Majestät der König, dieselben an ihrem gegenwärtigen Aufstellungsorte auf dem Bauplatze in Augenschein zu nehmen und dem anwesenden Künstler bei dieser Gelegenheit das allerhöchste Wohlgefallen an diesen schönen Kunstwerken auszudrücken. Zu den für die Hauptfront der Kirche bestimmten Bildsäulen der drei Könige sind in Prof. Sähnel's Atelier die ersten Entwürfe schon geraume Zeit vollendet und von den größern Modellen eins ganz und das zweite nahezu vollendet. — In den letzten Tagen ist der obgedachte Thurm mit seinen großen, weithin sichtbaren Bifferbildern versehen worden.

Rußl. Der „Gann. Cour.“ berichtet aus Kassel, 15. Nov.: „Gestern ist Generalmusikdirector Dr. Louis Spohr mit drei Vierteln seines bisher bezogenen Gehaltes von 2000 Thln. in Ruhestand gesetzt worden. Man ist allgemein gespannt, wie sich Dr. Spohr dabei verhalten wird, da ihm mittelst Rescripts des verstorbenen Kurfürsten der volle Gehalt bis an Lebensende zugesichert wurde. Nur im Falle eines Rücktritts von seiner Stelle sollte die Pension nur 800 Thlr. betragen. Wer nun die erste Kapellmeisterstelle erhalten wird, darüber verläutet zur Zeit noch nichts Gewisses.“

die Aussicht, daß demnächst ungefähr eine halbe Million australischen Goldes in die Bank strömen, sowie eine bedeutende Goldsendung an Bord der „Persia“ von New-York ankommen werde, (s. unter New-York) alles Das trug dazu bei, den Coursen Festigkeit zu verleihen.

Aus Bukarest vom 12. Nov. wird berichtet, daß Herr P. K. A. Sutschu seine Demission als Minister der Finanzen von Fürsten überreicht hat, „da die Erziehung seiner Kinder in Paris seine dortige Anwesenheit unumgänglich erforderlich.“ Der Fürst hat das Gesuch genehmigt und Herrn R. Krezulesku zum Finanzminister ernannt.

Aus Bukarest schreibt man der „Ostb. Post“ vom 15. November: Ein interessantes und wichtiges Factum hat in der gestrigen Divan-Sitzung stattgefunden. Bei der Beratung der Motive, welche den bekannten vier Nationalwünschen als Staatschrift beigelegt werden sollen, kam der Punkt vor bezüglich der Berufung eines fremden Fürsten zur Discussion. Da erhob sich Demeter Ghika (Nesse des Fürsten-Kaimakams) und stellte den Antrag, die Erklärung abzugeben, daß die eventuelle Einsetzung eines einheimischen Oberhauptes über die vereinigten Lande „und wäre er selbst ein Mann von Genie und der Inbegriff aller Tugenden“ die Calamitäten und Leiden der Fürstenthümer nur noch vermehren würde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

China. Die „Times“ hat von ihrem Correspondenten in Cagliari eine telegraphische Depesche aus Alexandrien, 16. November, erhalten, welche Nachrichten aus Hongkong vom 5. October, aus Schanghai vom 27. September, Pointe-Galle 23. October und Aden 4. November bringt. Die Transportdampfer „Australia“ und „United Kingdom“ waren mit Truppen an Bord in Pointe-de-Galle angekommen. Lord Elgin befand sich an Bord des Schiffes „Ava“ zu Hongkong.

Aus New-York ist in London am 21. November der Dampfer „Persia“ mit Nachrichten bis zum 11. November und 605,690 Dollars in Baar eingetroffen. Es hatten zuletzt weniger Fallissements stattgefunden. Die Banken standen besser und auch im Allgemeinen war eine Besserung eingetreten. Wechselcours auf London (60 Tage) 109; durch Kassenscheine gedeckter Handelswechsel 105 à 106.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

† Dresden, 23. Nov. Infolge mehrer Tageigen Frostes sieht man auf dem Elbströme bereits ansehnliche Eisschollen treiben, die an manchen Stellen sich zu langen Eisschreien bilden. Der äußerst niedrige Wasserstand hat sich bedauerlicherweise nicht gebessert, der Pegel an der alten Elbbrücke zeigte heute Mittag eine Wasserhöhe von mehr als 2^o 15' (niedriger als im heißen Sommer 1842) unter dem Nullpunkte. Auf den kleineren Teichen in unserer Nähe vergnügen sich die Schlittschuhläufer schon mit Schlittschuhlaufen.

Der Predigamt-Candidaten-Verein in Dresden hat so eben ein Verzeichniß der theologischen Candidaten des Königreichs Sachsen herausgegeben. Die Zahl der Candidaten, welche zu Neujahr 1851 567 betrug, belief sich Michaelis 1857 nur noch auf 404. Von 1851—1857 sind 36 gestorben, 217, incl. 15 fürs Ausland, sind ordinirt worden und 201 haben die Candidatur erlangt. In öffentlichen Stellen befinden sich 215 Candidaten, 84 sind Hauslehrer, 12 haben Sammlerschulen, 70 sonstige Privatstellungen und 1 ist Missionscandidat.

Die hiesigen Brodpreise blieben für die Woche vom 22. bis 28. November unverändert dieselben wie in der vorigen Woche, nämlich 9, 7 und 6 Pfennige für das Pfund der drei verschiedenen Sortungen Roggenbrod. Den gedachten Preis haben angemeldet: für die erste Sortung 2 Bäder (1 mehr als vorige Woche), für die zweite 9 (unverändert), für die dritte 5 Bäder (unverändert).

-n- Leipzig, 22. Novbr. Der Funeralsassen-Verein hiesiger Lehrer, der alle hiesigen öffentlichen Schulen durch das Band der Wohlthätigkeit verbunden hat, hielt heute Nachmittag unter dem Vorstehe seines bisherigen Administrators, des Directors Dr. Ramsborn, seine Generalversammlung. Nach den von dem Vorsitzenden gemachten Mittheilungen hatte der Verein den Beifall nur eines Mitgliedes zu beklagen, und es hatten sich daher die Kassenvorhältnisse ziemlich günstig gestaltet. Zu dem vorjährigen Kassensolde von 125 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. waren 2 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. Einnahmen, 59 Thlr. 10 Ngr. Beiträge, 10 Ngr. eingezahlter Rest und 8 Thlr. Eintrittsgelder gekommen und dadurch der Gesamtbetrag von 194 Thlr. 20 Ngr. 6 Pf. entstanden, der, nach Abzug von 62 Thlr. für ein Begräbniß und 15 Ngr. für den Sammler, einen Kassensolde von 132 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. ergab, die theils in der Sparkasse, theils bei der „Teutonia“ sinstbar angelegt worden waren. Die Justification der Rechnung wurde durch die Herren Director Kraus und Lehrer Scholz vollzogen und die Herren Director Dr. Ramsborn und Dr. Theile zu ihren bisherigen Functionen als Administrator und Schlüsselführer auch für das folgende Jahr einstimmig wieder gewählt. — Es ist heute schon wieder alhier ein Selbstmord vorgekommen. Ein gewöhnlicher Arbeiter, dessen Name noch unbekannt, hatte sich in das sogenannte Jangenbergische Gut eingeschlichen, wo er heute Vormittag 9 Uhr in der Scheune erhängt gefunden wurde.

△ Freiberg, 18. Nov. Auch in dem vergangenen Monat October hat unsere Sparkasse recht erfreuliche Resultate gemacht: von 331 Personen wurden eingelegt 4617 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf., während von 194 Personen nur 3726 Thlr. 9 Ngr. 4 Pf. zurückgezogen worden sind, d. h. das Vermögen in der Sparkasse wuchs um ziemlich 900 Thlr. An neuen Sparkassen wurden 92 Stück ausgegeben. Ueberhaupt aber hat unsere Sparkasse seit ihrem Begründungsjahr 1824 nicht weniger als 11,121 Sparkassenbücher ausgefertigt, von denen zur Zeit noch 4795 Stück bei der Sparkasse ein Vermögenscapital von 154,617 Thlr. 23 Ngr. 6 Pf. repräsentiren, so daß der durchschnittliche Werth eines Sparkassenbuches ein Vermögen von 32 Thlr. beträgt. — Gelegentlich sei Ihnen noch bemerkt, daß das Ausbringen unserer Gruben in dem ersten vierwöchentlichen Termin des laufenden Quartals die außerordentliche Summe von 137,595 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf.

betragen hat und mithin das Gesamtauebringen dieses Jahres sich bereits auf 1,253,269 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. beläuft.

† Lössau, 22. Nov. Am 19. d. M. hielt der seit dem 1. Januar d. J. gegründete Verein zu Prämirung langjähriger treuer und fleißiger Dienstboten, welcher bereits aus 46 Mitgliedern besteht, unter dem Vorsitz des Hrn. Rittergutsbesizers Poltrac auf Wendisch-Kunnersdorf hier im „Hotel zum Lamm“ seine erste Hauptversammlung. Aus dem Vortrage des Rechenschaftsberichts war zu ersehen, daß der Verein an jährlicher Einnahme (jedes Mitglied zahlt außer einem Eintrittsgelde von 7¹/₂ Ngr. einen jährlichen Beitrag von 15 Ngr.) circa 40 Thlr. erlangt, wovon drei Prämien zu je 10 Thlr. bewilligt wurden. Nach vorangegangener Anmeldung waren drei Dienstboten zu diesen Prämien für würdig erkannt, wovon der erste (Karl Keen aus Bisdorf) 25 Jahre auf dem Rittergut Wendisch-Kunnersdorf, der zweite (Johann Schmidt aus Bishorna) 18 Jahre auf der Posthalterei zu Lössau und der dritte (E. T. Mitsche aus Bobitz) 12 Jahre bei dem Gutbesitzer Prinz in Dolgowitz gedient. Unter freierlicher Ansprache wurden denselben am oben genannten Tage nicht allein die genannten Geldprämien, sondern noch ein ihre bisherige Diensttreue bezeichnendes, von dem Schreibleser Herrn Schubert in Lössau kalligraphisch meisterhaft ausgeführtes Ehren Diplom eingehändigelt. Nachdem die Prämien gerühmt, Herzens gedankt, ward die Sitzung geschlossen.

† Wuzen. Kürzlich wurde hier eine neue Spritze probirt, welche der hiesige Stadtrath aus der Fabrik von Karl Weg in Heidelberg für den Preis von ungefähr 570 Thaler bezogen hat. Sie zeichnet sich vorzüglich durch große Leichtigkeit des Transports aus, indem sie auf einem zweirädrigen Karren ruhend, von 4 Mann mit Schnelligkeit bewegt werden kann und, wenn sie, in die Nähe des Feuers gelangt ist, abgepumpt wird. Dann wird sie mit Leichtigkeit durch Ketten fortgerückt und kann durch die schmalste Gasse, jeden Hauszugang und selbst in Zimmer transportirt werden; denn ihre Breite beträgt bloß 1 Elle 9 Zoll. Nicht minder tüchtig ist ihre Leistungsfähigkeit als Spritze, wie als Zubringer. Als Spritze kann sie, weil sie doppelte Schläuche hat, zwei Wasserstrahlen zugleich werfen, und bei der Probe, welche übrigens zur vollsten Zufriedenheit ausfiel, warf sie zwei starke Strahlen zugleich von 120 Fuß Höhe, wobei sie ihr Wasser selbst saugte. Als bloße Spritze und nicht zugleich als Zubringer verwandt, warf sie einen einfachen Strahl von mindestens 150 Fuß Höhe. Es ist umso mehr auf diese neue Art Spritzen aufmerksam zu machen, je schwerfälliger unsere jetzigen sind und der Vorsehtiger für jenen ersten Preis, die goldene Medaille, auf der Pariser Weltausstellung im October 1855 erhalten hat, worin gewiß schon eine Bürgschaft für ihre Tüchtigkeit liegt. Zur Bedienung erfordert sie 16 Mann, die jedoch in ihrem Dienste besonders eingedrillt und kräftige und gewandte Leute sein müssen, daher Mitglieder von Turnvereinen sich besonders dazu eignen.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

—d Dresden, 23. November. Vorgestern wurde über drei Einsprüche verhandelt. Anlangend den ersten, so ertheilt bekanntlich die hiesige l. Bindenanstalt solchen Nichtlebenden, welche früher in derselben erlogen wurden und ein Handwerk erlernt haben, zur Unterstüzung alljährliche Quanta entweder an Arbeitsmaterial oder an Geld zur selbstständigen Anschaffung desselben. Ein blinder Tischler in Leoschitz, der von der Anstalt eine jährliche Substentation von 10 Thlen. zum Holzverkauf zu erhalten pflegte, war nun eines Tages mit dem Nachtmäcker seines Orts zu dem Director der Anstalt gekommen, hatte diesen als den gleichnamigen Holzhändler H. aus Dohn vorgeschickt, von dem er seinen Holzbedarf bezöge, und dem Quasi-Holzhandler H. waren auch die betr. 10 Thlr. gegen eine mit Karl Friedrich H. unterzeichnete Quittung — der Nachtmäcker heißt aber Karl Heinrich — ausantwortet worden. Der blinde Tischler hatte nun zwar von diesen von H. ihm nachher überlieferten 10 Thlen. an den wirklichen H. in Dohn 4 Thlr. und den Rest angeblich an mehrere andere Holzlieferanten bezahlt; immerhin aber lag ein Betrag mit Fälschung vor, weshalb ein Jeder der Inculpaten mit einer Woche Gefängniß bestraft wurde. Gegen diese Strafe waren sie eingekommen und suchten sich heute mannichfach auszuwehren, Herr Staatsanwalt Appellationsrath Wegler jedoch trug Bedenken, eine Milderung oder einen Erlaß der Strafe zu bevorzugen, und der Gerichtshof bestätigte das Erkenntniß der ersten Instanz. — Der zweite Einspruch betraf eine von dem Schenkweih S. alhier gegen einen hiesigen angeesehenen Polizeibeamten ausgesprochene Verleumdung und eine in dieser Angelegenheit von der Ehefrau des S. dazugewandte wahrheitswidrige Aussage, weshalb beide von der ersten Instanz mit beziehentlich zwei und einer Woche Gefängnißstrafe belegt worden waren. S. hatte nämlich in einem zwischen ihm und einem Andern, der im Begriff war, die Schenkconcession sich zu erwerben, ausgebrochenen Streite die Aeußerung gethan: „Sie können dem Inspector N. N. so viel Schinken schicken, als Sie wollen, die Concession kriegen Sie doch nicht!“ Auf desfalls von einem der Anwesenden erstattete Anzeige hatte die l. Polizeidirection Untersuchung eingeleitet und zur Fortstellung dem l. Gerichtsamt übergeben, und da sich erwies, daß die Ehefrau des S. im Auftrage des Concessionscandidaten zur besseren Erzielung eines Erfolgs dem ressortirenden Polizei-Inspector einen Schinken nebst einer Flasche Wein zugetragen haben sollte, so deponirte sie auf desfallsiges Befragen, sie habe das benannte Geschenk der Ehefrau des Beamten in der Küche in dessen Abwesenheit ausgehändigelt. Letztere räumte den Empfang auch ein, jedoch mit dem Bemerkten, daß sie schon lange mit der Frau S. bekannt sei und sie sich aus Freundschaft sehr häufig gegenseitig mit kleinen Geschenken erfreuten, weshalb sie in dieser Gabe durchaus nichts Verhängliches habe erblicken können. Später aber, als die S. zur Beidigung ihrer Aussage aufgefordert worden war, hatte sie ihre früher wiederholt gegebene Deposition zurückgenommen und dieselbe dahin abgeändert, daß sie behauptete, die fraglichen Objecte dem Hrn. Inspector selbst übergeben zu haben. Letzterer lehnte diese Insinuation auf das Entschiedenste ab. Da nun kein an-

derer Beweis für die Wahrheit jener Aussage zu führen und die Glaubhaftigkeit der Zeugin durch die wahrheitswidrig erstattete Aussage sehr anzuzweifeln war, so trug das Gericht nunmehr Bedenken, sie zur Verurteilung zu lassen, bestrafte sie auch, wie oben gesagt, mit einer Woche Gefängniß. Der Vertheidiger, Herr Dr. Schaffrath, hatte schon vor dem Termin um wiederholte Erörterung der Aussucht der Wahrheit angefragt, war aber von dem Vorsitzenden, Hrn. Appellationsrath v. Criegern, abfällig beschieden worden. Er provocirt daher heute, seinen Antrag erneuernd, auf den Ausdruck des Gerichtshofs und erklärt sich mit dem Vorschlage des Präsidiums einverstanden, daß derselbe nach erfolgtem Plaidoyer mit zur Berathung gelangen solle. Der Herr Vertheidiger sucht nun zunächst seine Clientin damit zu excusiren, daß sie lediglich aus Schonung gegen den betreffenden Beamten nicht gleich mit der Wahrheit offen hervorgetreten sei, und hebt die Gewissenhaftigkeit hervor, mit welcher sie den ihr auferlegten Eid nicht habe schwören wollen. In Bezug auf S. läugnet er das Vorhandensein einer Verleumdung aus der im Befehle enthaltenen Definition dieses Wortes, und findet in der Aeußerung des Angeklagten eher ein Lob, als eine Beleidigung des Polizeibeamten. Die Staatsanwaltschaft (Appellationsrath Wegler) kann sich mit den von der Vertheidigung vorgebrachten Auslassungen nicht einverstanden erklären und trägt auf Bestätigung des gerichtsamthlichen Bescheids an. Der von Seiten der l. Polizeidirection abgeordnete Herr Polizeicommissar Schilling nimmt den betreffenden, in langjährigem und ausgezeichnetem Dienste ergrauten Beamten in den erforderlichen Schutz gegen die Auslassungen der Angeklagten und der Vertheidigung, sowie gegen unbedachte Voraussetzungen Ununterrichteter, und sucht den fraglichen Vorfalle in seiner ganzen Unverfänglichkeit darzustellen, namentlich auf das zwischen der S. und der Ehefrau des Beamten zeitlich bestandene freundliche Verhältniß sich beziehend. Das Plaidoyer schloß unter fortwährender Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publicums nach zweistündiger Dauer. Der Gerichtshof sprach unter Zurückweisung des oben erwähnten Schaffrath'schen Antrags in seinem Abends nach 1/2 Uhr verkündigten Erkenntniß den Angeklagten S. frei, bestätigte aber die gegen dessen Ehefrau verhängte einwöchige Gefängnißstrafe. — Die Verhandlung über den dritten Einspruch begann Abends 6 Uhr und betraf eine Injurienklage zwischen zwei Frauensimmern alhier, in welcher nach vorgängiger neuer Beweisaufnahme der Gerichtshof die der Beleidigterin von der ersten Instanz aufgetragte Geldstrafe von 2 Thlr. bestätigte.

Vermischte Nachrichten.

* In mehreren Blättern liest man jetzt Notizen aus dem vielbewegten Leben des allgemein hochverehrten Gouverneurs der Bundesfestung Luxemburg, des Generals der Cavalerie und Generaladjutanten Sr. Maj. des Königs von Preußen, v. Wedell, welche — wie jetzt der „Allg. Ztg.“ aus authentischer Quelle berichtet wird — nicht nur viele Unrichtigkeiten, sondern gänzliche Unwahrheiten enthalten. Heinrich v. Wedell, welcher sich im Mai 1809 — zu jener Zeit als vorläufig ausgeschiedener Offizier im Magdeburgischen Leibregiment — dem Major v. Schill und zwar erst in Großkreuz angeschlossen, wurde schon in dem ersten Befehl des Schill'schen Corps mit westfälischen Truppen bei Döbendorf, in der Nähe von Magdeburg, schwer verwundet, gefangen genommen und nach der Citadelle von Magdeburg gebracht, dort aber bis zur Heilung seiner Wunden zurückgehalten, als man die übrigen Gefangenen des Schill'schen Corps nach Frankreich abführte. Erst nach erfolgter Genesung wurde der Leutnant v. Wedell den Gefangenen nach dem Innern von Frankreich nachgeschickt. Auf diesem Transport, im Sommer 1809, begegnete derselbe den übrigen gefangenen Offizieren des Schill'schen Corps, welche auf Napoleon's Befehl aus Frankreich wieder zurück und nach Wesel geführt wurden, um in Deutschland durch ein Kriegsgericht verurtheilt zu werden. Da jedoch jener Befehl nicht auch auf den in Magdeburg zurückgebliebenen Leutnant v. Wedell lautete, so wurde Letzterer nach der Festung Montmedy weiter transportirt und kam daher nicht mit nach Wesel, so daß er also selbstredend dort auch nicht vom Fieber befallen und dadurch vom Todtschiesseu errettet werden konnte. Der Leutnant Heinrich v. Wedell wurde vielmehr von einer Festung zur andern und im October 1809 in das Gefängniß nach Sedan gebracht, endlich aber auf des Kaisers Befehl zu Anfang des Jahres 1810 von Sedan in den Bagno von Eberbourg abgeführt. Wahr ist es, daß derselbe als Galeerensträfling, dort mit einem ehemaligen Soldaten des Schill'schen Corps zusammengekettet, drei Vierteljahre lang die härtesten Arbeiten am Hafen von Eberbourg verrichten mußte, bis der menschlich fühlende Commandant von Eberbourg, als derselbe den frühesten Stand sowie die Herkunft des Leutnants v. Wedell erfuhr, auf eigene Verantwortung demselben die Ketten abnehmen ließ und ihn als Dolmetscher für die deutschen Gefangenen verwendete. Durchaus unwahr ist es aber, daß der Leutnant v. Wedell im Bagno durch das Stigma des verhängnißvollen T. F. (travaux forcés) auf die Schulter gebrandmarkt worden sei — eine Schmach, welche selbst dem zur Galeerenstrafe verurtheilten französischen Soldaten nicht angethan wird, sobald er nicht einen Noth oder sonstige Scheußlichkeiten verübt hat. Unwahr ist es ferner, daß der Leutnant v. Wedell vier Jahre im Bagno geschmachtet habe und seinem Elend erst 1814 durch das sibirische Vordringen der verbündeten Heere nach Paris ein Ende gemacht worden sei. Sein Märtyrertum endete vielmehr — wenn auch spät genug — doch schon im Frühjahr 1812, indem es der Verwendung Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. gelang, den Kaiser Napoleon zu veranlassen, dem Leutnant v. Wedell die Freiheit zu geben und dessen Rückkehr in das Vaterland zu gestatten.

* In diesen Tagen ereignete es sich im Hamburg, daß zwei Wagnabenden, von denen dem einen ein Bein fehlte, welches er durch ein künstliches bei postenden Gelegenheiten ersetzte, gemeinsam bittelnd, in einer Spielbank übernachteten. Am Morgen entfernte sich der eine, das künstliche Bein seines Collegen mitnehmend. Er setzte dasselbe, welches er vergeblich zu verwerthen suchte, in Altona in ein Haus ein, und gelang es, dasselbe dort auszumitteln und dem ursprünglichen Besitzer wiedergzugeben.

Bekanntmachung.

Die 1ste Classe der 53. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 7. December d. J. gezogen. Leipzig, den 17. November 1857. Königl. Lotterie-Direction. Warbach.

Am 1. December 1857:

Kurf. Hessischen Staats-Anlehens

vom Jahr 1845. Jeder Prämien-Schein muss einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne: Thlr. 40,000. 36,000. 32,000. 8000. 4000 etc.

Der geringste Gewinn beträgt Thlr. 55 Pr. Crt. Diese Prämien-Scheine kosten Thlr. 42 pr. Stück und werden nach der Ziehung à Thlr. 40. — wieder zurückgekauft. Bei Theilnahme an obiger Ziehung ist deshalb von Denjenigen, welche die gekauften Loose bei uns deponirt bleiben lassen, nur der Unterschied des Ein- und Verkaufspreises zu entrichten, welcher: 2 Thlr. für jedes verlangte Loos beträgt. Kläne, sowie jede gewünschte nähere Auskunft werden auf's Bereitwilligste ertheilt.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Lotterie-Anzeige.

In der 51. und 52. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection nachstehende größte Gewinne:

Table with lottery numbers and prizes. Columns include 'Nr.', 'Gewinn', and 'Thlr.'. Rows list various numbers like 2382, 30281, 39042, 225, 40411, 27, 9106, 10216, 12950, 12953, 18853, 34500, 34806, 43542, 38942, 39024, 40482, 41252, 44761, 44794, 47024, 50606, 52931.

Die 1. Classe 53. K. S. Landes-Lotterie wird den 7. December d. J. gezogen, wozu ich Loose, das Ganze 10 Thlr. 6 Ngr., das Halbe 5 Thlr. 3 Ngr., das Viertel 2 Thlr. 16 1/2 Ngr. und das Achtel 1 Thlr. 8 1/2 Ngr., sowie auch Compagnie-Scheine zu drei verschiedenen Compagnie-Spielen hiermit bestens empfehle. Postfrei eingehende auswärtige Aufträge werden aufs Pünktlichste ausgeführt. Dresden, im November 1857.

Carl Knobeloch, Comptoir: Wilsdruffer Gasse Nr. 28.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Braun, Dresden, Sporerstraße Nr. 12,

empfehle ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neussilber- und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Löffel, Suppenkellen, Gemüselöffel, Fischbecher, Delgestelle, Eisdösle, Flaschen- und Gläser-Unterheber, Thermaschinen, Thee- und Caffeeannen, Caffeebreiter in allen Größen, Fischgabeln, Tabakdosen, Reit- und Fahrtaubaren, Steigbügel, Kasten- und Anfahrtaubereitungen.

NB. Zugleich empfehle ich die galvanische Versilberungs-Anstalt nach dem elektrochemischen Verfahren, wo alle älteren unscheinbaren Metalle auf Verhe verfertigt, vergoldet und restaurirt werden.

Dr. F. Heymann's Privatheilanstalt für Augenranke in Dresden, Feldgasse Nr. 8

ist eröffnet. Anfragen und Anmeldungen an Dr. F. Heymann baselbst schriftlich oder mündlich zu richten.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Löpferg. 8 Dresden, Löpferg. 8

empfehle seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Ansehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Für Sühneraugen Leidende von 11—1 u. 2—5, große Frauengasse 17, 1. Etg. zu sprechen. Ludwig Delbner, Operateur.

Conservatorium, Theater- & Musikschule. Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

Le Soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. A. Rostaing, Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, Innere Pirnaische Gasse No. 7.

Table with meteorological observations. Columns include 'Tag', 'W. u. N.', 'Temperatur', 'Baromet.', 'Windrichtung', 'Witterung'. Rows show data for Nov 19 and 20.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Ess 35). — Druck von P. G. Teubner. — Commissionärsverlag von Fr. Brandtetter in Leipzig.

Blühende Camellien, Bouquets und Kränze

empfehle Jacob Rölke, Altmarkt, Nr. 13.

Neue, billige Ausgaben gesucht. Bei Otto Jank in Berlin... Theodor Wägge, Der Weigt von Sitt. 2 Bände. Zweite Auflage. Geb. Preis 2 1/2 Sgr. 2. Mühlbach, Friedrich der Große und sein Hof. Vierte Auflage. 3 Bände. Geb. Preis 2 1/2 Sgr. — Königin Dorothea. Vierte Auflage. 2 Bände. Geb. Preis 2 1/2 Sgr. — Friedrich der Große und sein Kaufmann. Zweite Auflage. 3 Bände. Geb. Preis 1 Thlr. — Heinrich VIII. und sein Hof. Zweite Aufl. 3 Bde. Geb. Preis 1 Thlr.

Interessant für französische Reise- und Conversationsfranzösisch.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: Peiller, Le Questionneur. Frage- und Antwort-Spiel in franz. Sprache. Geb. 7 1/2 Ngr. Leipzig, November 1857. Adolph Winter.

Joseph Meyer's reich sortirtes Uhren-Lager mittlere Frauengasse Nr. 8. Includes an image of a pocket watch.

POMMADE DES CHATELAINES

beruht nach einem, von ihm aufgefundenen Manuscript des Mittelalters aus den wohlthätigsten u. kräftigsten Pflanzen, die den Edelsteinen zur Erhaltung ihres schönen und äppigen Haars wuchses, dessen Glanz, Geschmeidigkeit und Farbe sie bei täglichem Gebrauch dauerhaft bewahrt. Zu haben bei den Hauptparfümeriehandlern und Coiffeuren und in Dresden bei Carl Süss, Parfümeur, Wilsdruffer Gasse 46. — Preis 1 1/2 Thlr.

Ein junger Mann, gewandt im Deutschen, sucht Beschäftigung bei einem Portrait- oder Historienmaler. Gefällige Anträge erbitte man unter Chiffre J. Z. Postre restante Prag.

Königlich sächsisch patentirte Roller eigener Fabrik, zum Invidichten Verschluß der Fenster u. Thüren ohne das Öffnen derselben zu verhindern, empfiehlt als sehr zweckmäßig und billig nebst Gebrauchsanweisung

Leipzig, im Novbr. 1857. Carl Hartig, Tapezierer.

Zu vermieten für Ostern 1858 ist die erste Etage Oststr. Nr. 6, mit 7 Fenstern Front, Balkon, großem Garten und sonstigem Zubehör. Näheres daselbst beim Hausmann.

Naturel-Servietten

10-10 leinen empfiehlt eine Parthie à Stück 1 Thlr. 7 1/2 Ngr. Friedrich Mann, Altmarkt Nr. 3, neben der Löwen-Apotheke.

G. B. Gutkaes, Königlich Hofuhrmacher, Schlossgasse, Ecke am Taschenberg. Grosses Uhrenlager.

Ein junger Rheinländer, der längere Zeit für eine Seidenfabrik in Crefeld ganz Deutschland und die Schweiz bereiste, der franz., engl. und holländ. Sprache mächtig ist, wünscht in einer sächs. Fabrik oder ein gross Geschäft eine ähnliche Stelle. Die Exped. d. Bl. besorgt gefl. seo. Offerte u. B. A. B. H. 3.

Strümpfe, Halbstrümpfe, Unterhosen, Camisoler bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Tageskalender. Dienstag, den 24. November. Landtag.

II. Kammer. Dritte öffentliche Sitzung. Vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag, die Reclamation des zum Stellvertreter des Abg. Hrn. Köhler aus Dremsdorf erwählten Gerichtsrichters Hrn. Häubert zu Anspurg betreffend; 2) die von dem Abg. Hrn. Victor Falck aus Hohenstein an die hohe Staatsregierung gestellte Anfrage: die Einführung der Justizorganisation

in dem Schönburgischen, sowie das Verbleiben der Richter in Goldern, incl. die Bezahlung und Unterhaltung der Criminalkosten daselbst betr. 3) Wahl der Redactions-Deputation.

K. Hoftheater. Unbestimmt.

Zweites Theater. Im Gewandhause. Unter der Erde, oder: Arbeit bringt Segen. Original-Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten. Theilungen von Karl Glimar. Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppe. Süssner: Fr. War. Schirmer als Viol. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Rich. v. Polenz, Oberltn. a. D. in Dresden; Hrn. Theodor Gangler in Limbach; Hrn. W. Lehmann in Wurzen; Hrn. Albert Maus in Leipzig; Hrn. Franz Beyerlein in Wurzen; Hrn. D. Polster in Leutenfeld; ein Mädchen; Hrn. Holzschneider Krüger in Leipzig; Hrn. Rob. Hänsel in Leipzig; Hrn. M. Heydenreich in Chemnitz; Hrn. R. F. Zempel in Leuten; Hrn. Emil Schubert in Gomburg; Hrn. Reim. Ger. Actuar K. John in Leuten; Hrn. Ferd. Säuberlich in Döbeln. Gestorben: Hr. Peter Wafflin (a. Hofsch.) in Leipzig. — Frau Aug. Händke geb. Wette in Leipzig. — Hr. Joh. Ehrlich, Advok. in Leuten. — Hrn. Otto Jähnert in Weibitz ein Sohn. — Frau Aug. Henr. Wilhelm, geb. Fischer in Waugen. — Frau Ober-Controllor v. Franke in Plauen i. V. — Hrn. E. Streifenkopf in Dresden ein Sohn. — Gel. Amalie Fried. Reichel in Dresden. — Frau J. G. Himmelreich geb. Rosat in Dresden. — Hrn. August Kießling in Waugen ein Tochter. — Hr. Oberst a. D. v. Wagnier, Ritter des St. Heinrichsordens u. der Kaiserl. franz. Ehrenlegion, in Dresden. — Hr. Reinhold v. Schierbrand, Landbauconductor in Dresden.

Den am 20. d. M. in Breslau nach jahrelangen schweren Leiden erfolgten Tod der verwitweten Frau Hofschänkin Charlotte Amalie Siebert, geb. Linde, vermittelst, gewesenen Seyffert, zeigen hiermit an die trauernden Hinterbliebenen.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Montag, 23. Novbr. (Aufgeg.: 1 Uhr 35 Min.; eingeg.: 2 Uhr — Min.) Königl. Sächs. Staatspap. v. 1855 3 1/2 % 80 1/2 % do. v. 1847 4 % 99 1/2 %; do. v. 1852/53 4 1/2 % 99 1/2 %; do. v. 1851 4 1/2 % 101 1/2 %; Actien der vorm. sächs. C. B. C. 4 % 100 %; Länderrentbr. groß. 3 1/2 % 86 1/2 %; Eisenbahnenactien: Albertsb. —; Leipz.-Dresd. 308 1/2 %; Böbau-Zittau 48 %; Magd.-Leipz. 272 %; neue —; Thüringer 124 1/2 %; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 64 1/2 %; Braunschw. 115 1/2 %; Leipz. 155 %; Weimar. 105 %; Wiener Banknoten 94 1/2 %; Wechselcourse: Amsterdam 143 1/2 %; Augsb. 102 1/2 %; Bremen 109 1/2 %; Frankfurt a. M. 57 1/2 %; Hamb. 152 %; London 6, 1/4 %; Paris 80 %; Wien 94 1/2 %; Londoner —.

Wien, Montag, 23. Novbr. (Aufgeg.: 2 Uhr 48 Min.; eingeg.: 3 Uhr 28 Min.) Staatsanleihe 8 1/2 %; neue Anl. 8 1/2 %; do. v. 1852 4 1/2 % 70 1/2 %; do. 4 %; —; Döhlen m. Verloof. v. 1834 3 1/2 %; do. v. 1839 138 1/2 %; 1854er Loose 108 1/2 %; Grandentlast.-Oblig. a. Kronl. 87 1/2 %; Bankact. 97 1/2 %; Creditbankact., nieder-östr. 58 1/2 %; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 176 1/2 %; Donauupfsh. —; Lloyd —; Act. d. Creditbank 196 1/2 %; Act. d. Eisenb. —; do. Thob. —; Amst. —; Augsb. 108 1/2 %; Frankfurt a. M. 107 1/2 %; Hamburg 79 1/2 %; London 10, 30 1/2 %; Paris 125 1/2 %; Leipzig —; f. f. Münzducateen 11.

Berlin, Montag, 23. Novbr. (Aufgeg.: 2 Uhr 42 Min.; eingeg.: 3 Uhr 45 Min.) Staatsanleihe 8 1/2 %; 4 1/2 % neue Anl. 98 1/2 %; Nat.-Anl. 78 1/2 %; 3 1/2 % Präm.-Anl. 108 1/2 %; 5 % Metall. 77 1/2 %; öst. Loose 103 %; A. poln. Schatzp. 79 1/2 %; Braunschw.-Bankact. 115 1/2 %; Darmstädter. 89 %; Deutsche Creditact. 54 %; Grazer Bankact. 88 %; Leipz. Creditact. 64 1/2 %; Weiminger do. 73 %; östr. Creditbankact. 92 1/2 %; Weimar. Bankact. 104 1/2 %; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 133 %; Berlin-Stettin 121 1/2 %; Breslau-Frib. 115 %; Ludwigsh. -Berg. 148 %; C. D. (Kösl.) Lit. A. 139 1/2 %; franz.-östr. Staatsanl. 172 1/2 %; Rhein. 88 1/2 %; Wilhelmshafen (Kösl.-Dresd.) 46 %; Thüring. 125 %.

Paris, Sonnabend, 21. Nov. 1/2 Rente 66,95; 4 1/2 % 91; 3 % Span. 7; 1 % Span. 25; Silberrent. 88; öst. Staatsanl. Act. 653; Credit Mobilier 742; Lombard. Eisenb. Act. 567; Franz.-Jesepbahn 455.

London, Sonnabend, 21. Nov. Consold 90 1/2.

Getreide-Börsen.

Dresdner Productenbörse, den 23. Novbr. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Btto. loco 68-72 1/2 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Btto. loco 64-70 1/2 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Btto. loco 43-44 1/2 Thlr. per diesen Monat 44 Th. Decbr.-Januar 44 1/2 Th. 45 Th. 46 Th. Mai-Juni 44 1/2 Th. 45 Th. 46 Th. 47 Th. 48 Th. 49 Th. 50 Th. 51 Th. 52 Th. 53 Th. 54 Th. 55 Th. 56 Th. 57 Th. 58 Th. 59 Th. 60 Th. 61 Th. 62 Th. 63 Th. 64 Th. 65 Th. 66 Th. 67 Th. 68 Th. 69 Th. 70 Th. 71 Th. 72 Th. 73 Th. 74 Th. 75 Th. 76 Th. 77 Th. 78 Th. 79 Th. 80 Th. 81 Th. 82 Th. 83 Th. 84 Th. 85 Th. 86 Th. 87 Th. 88 Th. 89 Th. 90 Th. 91 Th. 92 Th. 93 Th. 94 Th. 95 Th. 96 Th. 97 Th. 98 Th. 99 Th. 100 Th.